

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
**Abonnementspreis**  
 vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
**Ausgabe u. Annahmestellen**  
 für Inserate und Abonnements  
 H. Naumann, Cigarren-Verlag, Nr. 77.  
 S. Pflügel, Papier-Verlag, Steinrückstr. 10.  
 R. Dannenberg, Weißthor 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
 Waisenhaus- Buchdruckerei.  
 Inserationspreis  
 für die vierstaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.  
 Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größerer werden tags zuvor erbeten.  
 Inserate befördern sämtliche Annoncen-Direktion.

Nr. 303.

Freitag, den 29. December.

1876.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. angeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Teil des Tageblattes vollständig zu genügen.

In letzterem werden wir zunächst zwei hochinteressante und spannende Novellen: „Der Dolomitenkönig“ von M. v. Schlögel und „Die Töchter des Landrats“ von M. Kiefer, zur Veröffentlichung bringen, welchen in weiteren Nummern „Tante Beat“ von Keiser und andere vorzuziehliche Arbeiten folgen werden.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark (20 Sgr.)

Bekanntmachung für die vierstaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 27. December.

Die dritte Beratung der Justizgesetze im Reichstage ist unter solcher Aufregung der Leidenschaften vollzogen, daß man wohl auf einen weitreichenden Widerhall der Kämpfungen rechnen kann, welche ihr Koloss vielleicht schon unter Berücksichtigung dieses Wierhalls annahm.

Um so mehr ist es angezeigt, sich zu vergegenwärtigen, was durch die erzielte Verhängung über die großen Justizgesetze erreicht worden ist, um danach den Werth der Vorwürfe zu bemessen, mit welchen die Förderer des Werkes in so reichem Maße überschüttet wurden.

Die Tyroneide, mit welcher die Legislatur am 22. d. M. geschlossen wurde, giebt in nachdrucksvollster Weise darüber Auskunft, indem sie unter würdiger Danksagung sagt: „Durch die stattgebende Berücksichtigung der Justizgesetze ist die Sicherheit gegeben, daß in nächster Zukunft die Rechtspflege in ganz Deutschland nach gleichen Normen gehandhabt,

daß von allen deutschen Gerichten nach denselben Vorschriften verfahren werden wird. Wir sind dadurch dem Ziele der nationalen Rechtseinheit wesentlich näher gerückt. Die gemeinsame Rechtsweltung wird in der Nation das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärken und der politischen Einheit Deutschlands einen innern Halt geben, wie ihn keine frühere Periode unserer Geschichte aufweist.“

Die Justizgesetzgebung wird hier in die strebenswerthesten nationalen Güter eingereiht und zugleich auf die praktische Wirksamkeit derselben hingewiesen, deren man sich eben leicht schon zum Voraus bewußt werden kann, wenn man sich die Verhältnisse vergegenwärtigt, unter welchen bei dem jetzigen Stande der Dinge das Gerichtsleben leidet und das Rechtswesen sich zu entwickeln beginnt.

Es ist ja richtig und mit Dank anerkannt worden, was bereits durch die Reichsgesetzgebung hin und her geleistet worden ist; aber je freier die Bewegung, je inniger die Wechselbeziehungen der verschiedenen Bundesstaaten und je mannigfacher und zahlreicher die zwischen den Angehörigen derselben gesetzmäßigen Rechtsgeschäfte; desto peinlicher und drückender wurde die Ungehörigkeit über die Rechtsverfälschung, die in dem einen Bundesstaate ganz anderen Einrichtungen angepaßt werden mußte, als in dem andern, so daß die Verfolgung streitigen Rechts mit Schwierigkeiten verbunden war, welche unter Umständen den materiellen Werth des erstrittenen Rechts aufheben konnten.

Am sichtbarsten aber waren die Mängel der Konfusionsordnung, welche den Kreditverhältnissen und der durch dieselben gebildeten raschen Geschäftsbildung am wenigsten entsprach und mit der formalen Rechtseinheitung so oft nur ein erschöpfendes Befriedigungssubjekt darbot. Nicht minder lebhaft waren die Beschwerden über die Kriminalprozessordnung und bezogen sich ebenso auf den nicht hinlänglich gesicherten Schutz der Vertheidigung, wie auf den Rechtsstand des Beschädigten.

In allen diesen Dingen ist Remedir eingetreten; in allen Fällen, wo ein eingetretenes Bedürfnis auf eine Reform der Rechtspflege drängte, ist diese Reform durchgeführt worden, und wenn der Werth einer Gesetzgebung nach dem allgemeinen Bedürfnisse, dem sie entspricht, geschätzt werden muß, so wird über den Werth der Justizgesetzgebung kein Zweifel sein, trotz der sentimentalischen Behandlung einzelner Fragen, bei welchen die Rücksicht auf das Volksbedürfnis in zweiter Reihe, die Rücksicht auf traditionelle Forderungen der Doktrin aber in erster Reihe stand.

Mit den großen Justizgesetzen, der Frucht jahrelanger Arbeit und ausgezeharter Vorkarbeiten, haben die materiellen Interessen des deutschen Volkes jedenfalls eine Förderung erfahren, welche sie bei Vereitelung des großen Werkes nur um so empfindlicher vermissen hätten, weil das Wägen in

eben dem Grade entmuthigt haben würde, als an die Erreichung des Ziels die besten Kräfte der Nation und ein des schönsten Ruhmes werthester Eifer gesetzt worden war.

Neben dem Recht und der Freiheit aber gehört die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu den großen Zielen, deren Erreichung ihm durch die Aufrichtung des Deutschen Reiches verheißen worden ist, und der Reichsgesetze hat daher, indem er das Zustandekommen der Justizgesetze ermöglichte, eine wahrhaft nationale Politik verfolgt.

Wenn aber dabei auch von Opfern die Rede war, so kann man glücklicher Weise sagen, daß diese nur Theorien, nicht das praktische Bedürfnis beträfen.

## Zur Orientfrage.

Wien, 27. December. Wie hiesige Blätter aus Belgrad melden, tritt der vorgestern dort angelommene russische General Nikitin an die Stelle Tchernojew's, der nicht nach Serbien zurückkehrte. Nikitin hat eine Reue über sämtliche aus russischen Freiwilligen bestehenden Abteilungen der serbischen Armee abgehalten und dem verheimlichten Offizierscorps gegenüber erklärt, er sei auf Befehl des Kaisers gekommen, um das Kommando der Armee zu übernehmen. Die Korpskommandanten erhielten den Befehl, sich unverweilt an ihren Bestimmungsort zu begeben, sämtliche Freiwillige wurden angewiesen, an die Drina abzugehen.

Petersburg, 27. December. Nach einer Meldung der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Pera vom heutigen Tage hat Widsat Balcha sich gestern bei dem russischen Botschafter, General Ignatjew, in Gegenwart sämtlicher Mitglieder der Konferenz in entscheidender Weise dahin ausgesprochen, daß die türkische Regierung entschlossen sei, in keinem Punkte nachzugeben.

Konstantinopel, 26. December. Der Marquis von Salisbury hat heute dem Sultan erklärt, daß alle Mächte darüber einig seien, auf der Annahme ihrer Forderungen zu bestehen und daß im Abnahmefalle alle Botschafter abreisen würden. Die nächste Sitzung der Konferenz ist endgültig auf nächsten Donnerstag festgesetzt worden. Man erwartet, daß die Pforte dann ihre Entschließungen kundgeben werde. — Wie es heißt, würde der Waffenstillstand um 14 Tage verlängert werden. — Obwohl Balcha hat heute den Botschaftern und den Konferenzvollmächtigten der Mächte Besuche abgestattet. — Dian Offenbi geht in besonderer, wie es heißt finanzieller Mission nach Paris und London. — Ebdem Balcha ist zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt worden.

London, 27. December. Die „Times“ bespricht die letzten von Konstantinopel eingegangenen Nachrichten und führt der Pforte wiederholt warnend die Folgen eines Wi-

## Diesseits und jenseits des Oceans.

Erzählung von F. A. Lorch.

6) (Fortsetzung.)

Außerhalb der Stadt, neben der geöffneten Thüre einer elenden Hütte, lehnte Herbert und sah mit gespannter Aufmerksamkeit in den ärmlichen dunkeln Raum hinein, in welchem eine Frau und zwei Kinder von drei und fünf Jahren auf einer Kiste saßen. Vor ihr, mit dem Rücken nach dem Eingang gekehrt, von dem Licht, das durch die offene Thüre fiel, hell beleuchtet, stand eine junge Dame. Sie hielt den Sommerhut in der Hand, die reichen, blonden Flechten zierten in einfacher Verflochtenheit den kleinen, schön geformten Kopf. Trotz der modernen Tracht erinnerte Gestalt und Haltung lebhaft an eine Hebe.

Es war Editha. Herbert hatte sie soeben erkannt. Entschuldigend schied er sich zum Gehen, von den Segenswünschen der armen Frau begleitet.

Als sie herantretend Herbert so unerwartet vor sich sah, leuchtete die Freude in ihren Augen auf und färbte ihre blassen Wangen mit zarter Röthe.

„Sicher hat uns dieselbe Zeitungssammler hergeführt“, sagte er, sie begrüßend. „Sie können mit und der armen Frau eine peinliche Unterredung sparen, wenn Sie mit sagen wollen, um was es sich hier handelt.“

„Die Frau heißt Kleiner, und ist aus einem mit wohlbekanntem Dorfe in der Nähe unserer Vaterstadt. Ihr Mann, ein Tischler, der dort nur gerade sein Brod that, folgte der Aufforderung eines Augenbekannten, mit dem Seinen zu ihm nach dem Westen Americas zu kommen. Auf der Ueberfahrt starb der Mann, die Frau wurde, sobald sie Mlee alter Bäume, die Sie dort sehen, führt uns bis an den Fluß, wo ein Dampfschiff uns aufnimmt, das fünf Minuten vor Wilsa Bright wieder landet. — Nun bitte, kommen Sie von dieser traurigen Hütte fort, und erzählen Sie mir Ihren Plan.“

„Es war neulich bei uns am Tisch die Rede davon, daß der junge Bright auf seinem Gute noch einen zuverlässigen Diensthofen brauche, und zwar in einer Branche,

er zwar sie und die Kinder um des geschickten Arbeiters willen, der ihr Mann war, mit ihm aufgenommen hätte, aber nicht ohne ihn.“

„Was kann denn weiter für sie geschehen, wie schaffen wir weiter Rath und Hilfe?“

„Ich hatte wohl eine Idee, wie ihr zu helfen wäre, doch kann ich zu deren Ausführung nichts thun.“

„Vielleicht kann ich es, bitte, warten Sie einen Augenblick, bis ich der Frau etwas gegeben, dann wollen wir das Nähere besprechen.“

Er drückte der Armen das Doppelte von dem, was er ihr zugebacht, in die Hand, und stand nach wenigen Sekunden wieder Editha gegenüber.

„Wie beschämend ist es“, sagte er, „solche Freunde durch eine Gabe zu erregen, die man ohne alles Dpfer entbehren kann! Auf welche Weise und von welcher Seite sind Sie hergekommen?“ fragte er.

„Von Westen, theils zu Fuß, theils mit der Pferdebahn.“

„So müssen wir nach der entgegengelegten Richtung zurückgehen, denn man darf zu einem Unternehmen, wenn es gelingen soll, — und Sie haben gewiß eben die ernste Absicht der Frau Kleiner zu helfen, wie ich — nie denselben Weg hin- und zurück machen. — Sehen Sie nicht, so unglücklich ich“, rief er mit komischem Pathos, „das beleidigt mich.“

„Sie lächelte, und dachte „er scheint seine gewünschte heitere Laune ganz wiederzuerlangen zu haben.“

„Sie können sich sorglos meiner Führung anvertrauen, denn wenn wir auch zu gleicher Zeit in diese Stadt gekommen sind, so habe ich sie doch zu Fuß, zu Hof, mit Dampf, gewiß zwanzigmal mehr durchwandert als Sie. — Die schöne Mlee alter Bäume, die Sie dort sehen, führt uns bis an den Fluß, wo ein Dampfschiff uns aufnimmt, das fünf Minuten vor Wilsa Bright wieder landet. — Nun bitte, kommen Sie von dieser traurigen Hütte fort, und erzählen Sie mir Ihren Plan.“

„Es war neulich bei uns am Tisch die Rede davon, daß der junge Bright auf seinem Gute noch einen zuverlässigen Diensthofen brauche, und zwar in einer Branche,

für die er gern eine Deutsche gehabt hätte. Die Frau Kleiner, die mir in allem, was sie sagte, einen praktisch-verständigen Eindruck machte, hat bis zu ihrer Verheirathung in unserer Vaterstadt zehn Jahre lang im Dienst gestanden. Von den zwei Familien, in welchen sie in dieser ganzen Zeit nur gewesen ist, ist mir eine wohlbekannt. — Sie hat unter ihren amtlich beigelegten Papieren ganz außerordentlich lobende Zeugnisse aus jener Dienstzeit mit, und würde sich, glaube ich, für die Stelle bei Mr. Edgair vorzüglich eignen.“

„Freilich hätte er die beiden Kinder noch mit in Kauf zu nehmen, aber auf dem Bande macht das ja nicht so viel aus, und er thut doch auch gerne ein gutes Werk.“

„Das scheint ja ein ganz vortrefflicher Plan zu sein, ich werde gleich morgen die betreffenden Schritte bei Edgair thun.“

Während dieses Gesprächs waren sie, unter den herrlichen Bäumen wandelnd, ganz allmählich bergab gegangen.

„Nehmen Sie sich einmal um, wie malerisch die fallende Hütte in dieser eigenthümlichen Beleuchtung dort aus dem Nebel hervorsteht. — Der große klare Teich neben, die Berge dahinter geben ein vollkündiges schön komponirtes Bild, an dem man weiter nichts hinzuzufügen und auch nichts abzunehmen braucht.“

„Wie herrlich!“ rief sie entzückt und stand ganz in den malerischen Anblick der umgeben. „Doch der Hauptreiz dieses Bildes besteht in der wechselnden Beleuchtung, sprach sie weiter, „in dem Duft von Blättern und Blüten und in dem warmen Ton der Luft, den kein Pinself wiedergeben kann. Darin liegt eben das Unberühmbare beim Landschaftsmalern.“

„Dann müssen Sie sagen, beim Malen überhaupt; wenn ein Maler Sie porträtiren wollte, wie Sie in diesem Augenblick aussehen, wo die schöne Empfindung, die Sie belebt, sich ganz in Ihren Zügen wiedergiebt, oder wenn Sie Ihre faltstolze Miene annehmen, — um Gotteswillen“, rief er, „sehen Sie nicht gleich gar so traurig aus.“

„Ich möchte weiter gehen“, sagte sie. Er folgte ihr zögernd.

verstandes gegen das Reformprogramm der Konferenz vor.  
Aber England, noch die übrigen Mächte würden die Fülle von sicheren Verträgen treuen und dürfte die Fülle bei solchem Widerstande sogar mit noch mehr Feinden, als dies mit Ausfluss abzurechnen haben.

**Wien, 27. Dezember.** Die Deputiertenkammer hat außer der Vorlage über Bewilligung eines Kredites von 10 Millionen zu außerordentlichen Auslagen auch die Vorlage wegen Einberufung von 120,000 Mann genehmigt und das Ministerverantwortlichkeitsgesetz angenommen.

**Berlin, 27. Dezember.** Sr. Maj. Schiff „Hertha“ ist, zufolge eines Telegramms vom 26. c. in Ausland behufs Ergänzung von Vorräten eingetroffen. Weitere Nachrichten sind abzuwarten. An Bord Alles wohl.

Dem Reichstags-Präsidenten, Oberbürgermeister von Borkenstein, ist vom Kaiser der Stern zur zweiten Klasse des königlichen Kronenordens verliehen worden.

Aus einer Depesche, welche das Haus Godeffroy in Hamburg am 22. d. M. aus San Francisco erhalten hat, geht hervor, daß S. M. S. „Hertha“ am 20. October von den Samoa-Inseln abgeseilt ist, um nach den Tongaineln zu gehen. Wenn dasselbe Schiff, welches diese hierher telegraphisch übermittelte Nachricht von den dortigen Inseln nach San Francisco gebracht hat, auch Briefe der „Hertha“ an Bord hatte, so sind dieselben für Mitte Januar zu erwarten, da die Post von San Francisco hierher durchschnittlich 3 Wochen braucht. Als Beweis, daß Nachrichten von S. M. S. „Hertha“ nicht eher eintreffen können, möge dienen, daß das Haus Godeffroy ebenfalls seit derselben Zeit, wo Nachrichten von dem Schiffe hätten hierher geschickt werden können, keine solche erhalten hat.

Offiziell kam den mehrfach angekauften Gerichten von Vörogang über das Schicksal des Schiffes gegenüber nur Herzugehen werden, daß gar kein Grund zu irgend einer Veranlassung vorhanden ist.

Wenn die Nichter der Seesaboten, welche per Post zurückgeschickt werden sollten, noch nicht erfolgt ist, so liegt dies unweifelhaft darin, daß der Kommandant der „Hertha“, Kommandant zur See Knorr, bei der geringen und unregelmäßigen Postverbindung auf jenen Inseln keine Gelegenheit gefunden hat, dieselben in die Heimat zu senden.

**Wien, 27. Dezember.** Ministerpräsident Tisza und Finanzminister Seli sind heute nach Wien abgereist. Der Kaiser begibt sich heute ebenfalls nach Wien, wo großer gemeinsamer Ministerrat stattfinden wird.

**Wien, 27. Dezember.** Eine neue Demonstration gegen Österreich hat bei Belgard stattgefunden. An der Spitze Belgrads sind auf den österreichischen Dampfer „Hildegard“ in feindlicher Absicht Gefährliche abgefeuert worden. Die Attentäter sind noch unbekannt. Man glaubt hier, daß die Details öffentlich verübt wurden.

**Konstantinopel, 27. Dezember.** Hier herrscht ungebrochen die allgemeine Befürchtung, daß die Konferenz an dem Widerstand der Porte scheitern werde.

**Brüssel, 26. Dezember.** Nach einer Meldung der „Autonomie“ hätte die belgische Regierung in der Frage wegen der Diskussion Bulgariens bisher nur durch aus konfessionelle Mittelungen erhalten und davon auch an die diplomatischen Vertreter Belgiens im Auslande nur vertrauliche Mitteilung gemacht. Der Minister Malou hätte dieselben wissen lassen, daß Belgien ohne ein Entschließen, welches eventuell etwa an dasselbe gestellt werden sollte, obschon von der Hand zu weisen, sich dennoch verpflichtet glaubt, die Annahme eines solchen Verlangens von der Ge-

„Dieser Weg ist wirklich wunderlich.“ nahm sie wieder das Wort, „ich kann mir nur gar nicht denken, wie er mich niemals nach Hause führen wird.“

„Ach leider nur viel zu bald, sehen Sie nicht dort unten in der Ferne die Rauchsäule? Das ist das Dampfschiff, das Sie weiterführt.“

Sie waren aus der ländlichen Stille in eine Straße der Stadt eingezogen, in welcher das Menschengeviertel seinen Höhepunkt erreicht hatte.

„Hier müssen Sie meinen Arm nehmen“, sagte er, „sonst verlieren wir einander.“

Es gab ihnen ein eigentümliches Gefühl von Zusammengehörigkeit, welches sie den ganzen Abend nicht verließ, sich durch diese Masse fremder, fremde Sprachen redender Menschen langsam durchzuwinden, bis das Dampfschiff dicht vor ihnen lag, was sie gleich bestiegen. Die sinkende Sonne vergoldete den Horizont und den Strom, und schmäßte mit leuchtenden Rändern die leichten Wolken, die hin und her am dunklen Himmel schwebten.

Herbert und Editha standen nebeneinander.

„Sehen Sie den feuerbaren Mann da drüben“, sagte sie, „mit dem ausdrucksvollen Gesicht und malerischen Contour, er sitzt so da, als ob es keine Absicht wäre, von mir gesehnet zu werden, was der Wind und die Bewegung des Schiffes doch nicht zulassen würden, selbst wenn ich Blei und Papier mit hätte.“

„D hite, werden Sie es, hier ist Papier und Blei“, sagte Herbert, indem er ein Zeichenbuch aufmachte, von innen nach außen zusammenklopfte und ihr hinhielt, dabei war eine Photographie aus demselben auf die Erde gefallen, die er mit Bigeschwindigkeit aufhob und sie sich ließe. Aber in dem einen Moment, in dem Edithas Blick auf ihr gehaht hatte, glaubte sie, ihr eigenes Bild erkannt zu haben. „Welche Thorheiten die Phantasie einem vorsetzen kann, wenn alles Sinnen immer nach der einen Richtung geht“, dachte sie, „Unmöglich hätte er ja, wenn er selbst nicht, sich hier meine Photographie verschaffen können.“

Sie war es denn. Es war dasselbe Bild, welches Mrs. Wright auf ihren Wunsch aus Europa erhalten, bevor sie Editha engagirte. Herbert hatte es unlangst in

währung gewisser moralischer und finanzieller Garantien abhängig zu machen. Die „Autonomie“ äußert schließlich ihre Zweifel, daß die von Belgien gestellten Bedingungen Aussicht hätten, von den Großmächten acceptirt zu werden.

### Mitbürger in Stadt und Land!

Nur eine kurze Frist trennt uns noch von dem entscheidenden Tage, an welchem auch wir wieder zur Wahlurne treten und unseres Theiles bei der Erneuerung des Deutschen Reichstages mitwirken sollen. Gedenken wir daher in volstem Ernste der gewichtigen Pflicht gegen unser Vaterland, welche uns durch dieses Recht auferlegt wird.

Die Grundzüge, zu denen sich die liberale Partei unseres Wahlkreises schließt und einfach bekennet, sind unverändert dieselben geblieben. Sie steht, wie allezeit, treu zu Kaiser und Reich. Sie hüthet nach wie vor einem, den praktischen Verhältnissen entsprechenden Fortschritt auf Grund der Verfassung des Reiches. Sie verlißt sich zu keiner Zeit der Aufgabe, da die bessere Hand anzulegen, wo bei dem Uebergang aus den alten Zuständen in die neue Zeit des vereinigten Deutschlands alte und neue Schäden sichtbar zu Tage treten sind, und weiter zu Tage treten. Sie erachtet es als ihre rechte Aufgabe, für die Förderung des geistigen und materiellen Wohles des gesamten Volkes in allen seinen Schichten einzutreten, ohne einseitige Klasseninteressen zu begünstigen. Sie ist entschlossen, der Reichsregierung andauernd ihre Unterstützung zu leisten in dem Kampfe gegen die zahlreichen Gegner des Reiches, Particularisten, Ultramontane, Socialdemokraten, oder wie sie sich sonst nennen mögen.

In diesem Sinne schlagen Ihnen die Unterzeichneten die **Wiederwahl** des Mannes vor, der seit drei Jahren im deutschen Wahlkreise unserer Wahlkreis zu unserer vollen Zufriedenheit vertreten, und durch die ruhige Sicherheit seines Auftretens, wie durch die Lauterkeit und ehrliche Selbstständigkeit seines Charakters unsere ganze Achtung erworben hat, als Herrn

### Oberamtmann Spielberg in Volkstedt.

**Mitbürger!** Die Einigkeit der liberalen Elemente in unserem Wahlkreise hat uns vor einigen Wochen bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus wiederum den Sieg verliehen. Aber darum dürfen wir uns keineswegs einer sorglosen Sicherheit hingeben. Vor Allem müssen wir uns diesmal weit reger und namentlich weit zahlreicher bei der Wahl zum Reichstage beteiligen als bisher. Es steht uns diesmal eine eben so thätige als rücksichtslos gewarnteste in unserem Wahlkreise gegenüber — in der **Socialdemokratie**. Wir Alle wissen es, welche feindschaftlichen Anlagen diese Partei gegen die liberalen Elemente und zugleich gegen alle bestehenden Verhältnisse täglich in das Land schleudert. Wir Alle wissen es, wie schwer diese Agitation unser Volk schon jetzt geschädigt und innerlich zerklüftet hat. Wir Alle wissen es, daß jeder weitere Fortschritt in dieser Richtung unser Land erst mit ungehörigen Opfern nur geringfügig von den schwersten Gräueltaten zu retten und jede weitere freie Entwicklung geradezu in Frage stellen müßte!

**Mitbürger!** Es liegt zur Zeit noch in unserer Hand, solchen Gefahren zu begegnen. Ketten wir, soweit es an uns liegt, den inneren Frieden und die Zukunft unseres Landes. Folgen wir Mann für Mann dem Gebot der Pflicht, die uns am 10. Januar des kommenden Jahres an

einem der zahllosen Abtums, die in Villa Bright auslagen, entdebt und geraubt.

Editha war mit ihrer Zeichnung nur halb zu Stande gekommen, da sagte Herbert traurig:

„Wir sind schon am Landungsplatz. — Wie lange werde ich warten müssen, bis das Glück mich wieder einmal mit Ihnen zusammenführt! — Wo es am natürlichsten sein könnte, in der Familie Bright, da darf es ja doch am wenigsten scheitern.“

„Warum denn nicht?“ hätte sie fragen mögen, aber es war ihr unmöglich, die Worte unbefangenen über ihre Lippen zu bringen, sie schwie. Daß er es so offen gesagt, er dürfe ihr um Miß Allices willen nur heimlich, nur ohne deren Wissen begegnen, schmerzte und verletzte sie aufs tiefste. Die glücklichen Stunden, die sie lieben verlor, wurden ihr durch diesen Ausdruck in der Erinnerung zu den bittersten und beschämendsten.

Am Landungsplatz des Dampfsbootes, noch ehe sie von den Bewohnern der Villa Bright bemerkt werden konnten, verließ er sie.

Edgar war nicht der Mann, ein gegebenes Versprechen zu vergessen, gleichviel wenn und unter welchen Bedingungen es gegeben war. Nachdem er sich soweit bemüht hatte, um ohne Aufregung Herrn Peters Haus betreten zu können, brachte er das verprochene Buch und die Sämereien für Clara. Er nahm alles, was er vorkam, ernst und gründlich, er wollte auch selbst mit ihr in den Garten gehen und ihr zeigen, wie sie mit dem Mitgebrachten zu verfahren habe, und so war nichts natürlicher, als daß diese beiden jungen Menschen, welche sich zur Einseitigkeit von gewissen Passiven erfüllt waren, sich leicht und gern in lebhaftem Gespräch mit einander ergingen. Verständniß und Theilnahme für seine Ideen, die er in seiner Familie gänzlich und schmerzlich vermied, fand er hier in volstem Maße. Es kam oft, fast gern gesehen, lange ehe er es sich gesagt, daß es nicht nur die Sympathie der Beirathungen war, die ihn zog und fesselte, sondern das liebe Mädchen selbst, das hübsch und lang, gutmüthig und natürlich, und doch so mädchenhaft ihm ihr Herz entgegenbrachte.

den Wahlkreis ruft. Lassen Sie uns Alle einmüthig unsere Stimme abgeben für Herrn

### Oberamtmann Spielberg in Volkstedt.

Aug. Hahn, Schlichter in Radewell. A. Anpaß, Restaurateur. Fr. Ammon, Schriftfeger. C. G. Agiles, Kaufmann. Robert Barts, Kaufmann. G. Z. Bernstein, Seilermeister. Kallen, Kaufmann. F. Büchner, Seilermeister. F. Brauer, Gutbesitzer in Spandorf. Th. Brauer, Rentier. Bier, Lehrer. Fr. Deber, Rentier. C. Dobardi, Administrator. Bethe, Baumeister. J. Conrad, Professor. S. Cordes, Gutbesitzer in Lebnisdorf. Christel, Gutbesitzer in Wörmitz. Zalkisch, Ingenieur. Dr. Drosjen, Professor. Dauter, Geh. Bergrath. H. Duiß, Kaufmann. S. Dittler, Kaufmann. Gliengraber, Grubenbesitzer. Göttsch, Quabindermeister. Ab. Ernst, Fabrikant. J. Engel, Fabrikdirector in Völslein. A. Eicher, Rentier. C. Euler, Kaufmann. Hermann Franke, Ober-Postdirektions-Secretair. W. Flinger, post. Sencdarm. F. Fabel, Stadtrath. A. Fischer, Schönleinsingenmeister. F. B. Fischer, Kaufmann. Frisch, Justizrath. Grebin, Restaurateur. C. Gräfe, Buchbändler. Dr. Grütz, Privatdocent. A. Gittel, Deconom. Carl Gruneberg, Deconom. A. Gottschall, Gärtner in Giebichenstein. F. Günther, Gutbesitzer in Deulben. F. Götz, Kupferhammermeister in Giebichenstein. Friedr. Hoffmeister, Kaufmann. Dr. Hayn, Professor. Hoffmann, Chemiker. G. Haring, Lehrer. H. Helbing, Schornsteinfegermeister. S. Henkel, Anpänner in Radewell. Gierlich, Calligraph. G. Henning, Seilermeister in Völslein. Carl Herrm, Kaufmann. C. Hoffmann, Fächermeister. Otto Heuer, Rentier in Giebichenstein. Gust. Herzberg, Professor. A. Heise, Maurermeister. Herzfeld, Justizrath. Hoffmann, Deconom. B. Jordan, Rentier. Jordan, Geschäftlich in Trotha. F. Jentsch, Fabrikbesitzer. A. Juche, Gutbesitzer in Wörmitz. Karl Jellinghaus, Rentier in Giebichenstein. F. Köhl, Brennerei-Inspeltor. Fr. Kuhn, Maurermeister. Koch, Ortsvorsteher in Völslein. Fr. Kettel, Gutbesitzer in Kirchtal. Kahlisch, Sattlermeister in Trotha. Oscar König, Director in Jendorf. Klinge, Tischlermeister. Kaiser, Gärtner in Giebichenstein. Kohl, Gutbesitzer in Jarsdorf. Keil, Inspeltor in Jiberben. F. Kohl, Hausbesitzer. G. Keil, Rentier. C. Altmhardt, Kaufmann. C. Keller, Seilerhammermeister. Keil, Professor. F. Kellan, Kaufmann. W. Kipp, Schmiedemeister. Ferd. Knauer in Gröbers. Kranze, Glasermeister. C. Lutz, Fabrikant. Vieban, Kaufmann in Nienterg. Lange, Rentier in Trotha. Liebermann, Kellner. C. Landmann jun., Viltbauer. Fr. Lange, Rentier. F. C. Leopold, Schuhmachergemeister. Lieb, Wäfig, Ziegeleibesitzer. A. Lön, Rechnungsrath. Vieban, Kaufmann. Wendue, Deconom in Trotha. Dr. Carl Müller. S. Müller, Ober-Vergrath a. D. Matthejus, Holzgermeister. C. Meuer, Kaufmann. B. Mebert sen., Rentier. B. Mebert jun., Fabrikant. Louis Naumann, Zimmermann. A. Dime, Rentier. Pflaffe, Kaufmann. Ed. W. Pfitzsch, Kaufmann in Völslein. A. Pallas, Conditior. B. Prosenowich, Schneidermeister. B. Reune, Ziegeleibesitzer in Völslein. C. Reinitz, Steinmetzmeister. S. Rißler, Kaufmann. Rodtrock, Deconom. Heimmer, Privatmann. U. Reuter, Turnlehrer. S. Rein, Formner. Fr. Richter, Factor em. Ernst Reil, Gutbesitzer in

Eine Wunde, die unter diesem Dreiengrade nicht zu gedenken pflegte, war in seinem Garten zur herrlichen Blüte gelangt. — Er sprach den dringenden Wunsch aus, die Familie Peters möge sie sich ansehen. Solchem Besuche mügte man indes fast einen ganzen Tag zubringen, und dazu komme Herr Peters nur den Sonntag benutzen, an dem man regelmäßig Editha erwartete. Doch den Viten, mit welchen Herr Peters von seiner Familie bestimmt wurde, vermochte er nicht zu widerstehen, und man entschloß sich daher, Editha dies eine Mal abzusagen. Da aber Frau Peters fürchtete, diese Abgabe würde sie nicht rechtzeitig erreichen, so ließ sie noch ein freundliches entschuldigendes Briefchen für sie zurück, und traf alle Anordnungen dahin, daß Editha den Tag in ihrem Hause, wenn auch allein, so doch behaglich zubringen konnte.

Im heitersten Wetter und in der frühesten Stimmung traten die jungen Mädchen mit ihren Eltern am Sonntag Vormittag den Ausflug an. Einige Stunden später traf Editha, die allerdings die Abgabe nicht früh genug erhalten, ein. Nachdem sie die ganze Woche lang jemand gesprochen, hatte sie gehofft, hier im trauten Familienkreise von ihrem eigenen, sie qualenden Sinnen abgezogen zu werden. Es schien ihr nachgrade unerträglich, mit ihren Gedanken sich immer wieder bei der Frage zu treffen, auf die sie doch keine Antwort fand; — was den selbstständigen, vollkommen unabhängigen Herbert bewegen konnte, in einem Verhältnis zu verharren, das ihn nach seinem eigenen Geständniß, so viel Lästiges auflegte? Nun ward ihr auch für den Sonntag keine andere Zukunft vor sich selber, als die, welche sie schon die ganze Woche erprobt hatte — die der Arbeit.

Sie nahm Elixens unvollendete Malerei, um sie fertig zu machen, und sie damit bei ihrer Nichte zu überlassen.

Die Arbeit verlagte ihr auch diesmal nicht ihren Dienst, die Stunden vergingen ihr schneller, als sie gehofft.

Der größte Theil des Nachmittags war dort. In einigen Stunden müßten ihre Nichte wieder zurück sein. Als sie eben im Begriff war, ihre und Elixens Initialien in zierlicher Verhüllung unter das von ihr vollendete Blumenbouquet zu legen, klopfte es und — Herbert trat herein.

(Fortsetzung folgt.)

Niemberg. **Wih. Nauig**, Wagenfabrikant. **Heincke**, Kutschmann. **Richter**, Ingenieur. **v. Haderik**, Revisor. **Dr. Richter**, Dozent. **A. Stalle**, Rentier. **C. Str.**, Rentier. **C. F. Seif**, Restaurateur. **G. Stephan**, Zimmermeister. **Dr. Stadelmann**, Detonometery. **Schür**, Oberleutnant. **Seuff**, Schmiedemeister. **G. Seuff**, Kaufmann. **F. Sperling**, Rentier. **A. Stöple**, Privatier. **S. G. Stoye**, Rentier. **A. Schramm**, Webl- und Getreidehändler. **Carl Stoye**, Rentier in Wamborn. **A. Otto Schmidt**, Revisor. **Schah**, Detonometery. **Schulz**, Confiseur. **Schiffmann**, Handelsmann. **B. Schaal**, Waler. **C. Schwetfcke**, Buchhändler. **A. Schulze**, Baumeister. **G. Zippel**, Lehrer. **O. Thielemann**, Schuhmacheremeister. **G. Thiemann**, Baunternehmer. **Dr. G. Thiele**, Privatdocent. **F. Ulrich**, Rentier. **G. Ufer**, Fabrikant. **Fr. Urtin**, Restaurateur. **F. Vogel**, Ingenieur in Rostenburg. **C. D. Wiebe**, Musiklehrer. **Wolff**, Rentier. **Weireich**, Gutsbesitzer in Gronow. **C. Werner**, Rentier. **F. Wollhagen**, Gärtner. **F. H. Wille**, Rentier. **A. Walter**, Rentier in Cömeren. **F. Walter**, Rentier in Cömeren. **F. Wolff**, Rentier. **Wolff** in Giebichenstein. **Walter**, Rentier. **A. Zierowel**, Bergwerksdirektor.

**Handel und Verkehr.**

Die Zahl der Zugerhörungen auf den deutschen Eisenbahnen stieg im Oktober d. J. gegen denselben Monat vor. J. von 0,95 auf 1,44 pCt. Von den 129,314 Schwellen, Perlen- und gemischten Hölzen verpakteten sich 1855, wovon jedoch 978 durch das Abwarten verspäteter Anstufnisse herbeigezogen wurden. An reinen Güterzügen wurden im genannten Monat 119,210 besördert.

**Bermittlichtes.**

Zur Illustration des gegenwärtigen Streites bezüglich der Zuständigkeit und speziell der Geschworenengerichte mag eine kleine Blumenlese von Jury-Aussprüchen der neuesten Zeit nicht ohne Interesse sein.

Die Geschworenen des oberbairischen Schwurgerichtes haben in diesen Tagen in nachstehenden attemmäßigen Fällen sich zu folgenden Verdicten veranlassen lassen:  
Der Bauersohn Johann Bartenbauer von Posenberg bekam, nachdem er weidlich geschrie, mit seinem früheren

Schuldenknechten Strobel im Heimgen Streit und droffelte denselben der Art mit dessen Halsstuch, daß Strobel umfiel und verfiel.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und Bartenbauer ging frei von bannen.

Der Wirtshofen Emaran Sigl von Engelbrechts-Wünster schlug gelegentlich eines Wirtshausstankales einem anderen Buchsen so mit einem Prügel auf den Kopf, daß dieser drei Tage nachher starb.

Die Geschworenen nahmen an, daß er sich in Nothwehr befindet, weil der andere Buchse ihm eine Saufordern, und die Sigl angab, mit einem Messer bewaffnet entgegengetreten sei und Sigl wurde freigesprochen.

Der Wirtshofen Badenortler von Hirschbach bei Moosburg schlug bei einem Sonntagstret einem Galt mit einem Spundeisen blutig und griff, da ihn seine eigenen Gäste in Folge dessen hinauswarfen, dieselben mit dem Messer an; da er damit nichts ausrichtete, holte er sich eine Sense und stieß sie dem nächst Besten von hinten derart in den Leib, daß sie vorn wieder herausfaute. Zum Ueberflus hielt er dann noch den so Betroffenen, den 50 Jahre alten Bauern Hall, einige Augenblicke in die Höhe und warf ihn dann mit der Sense auf den Boden. Der Unglückliche lebte natürlich nummehr wenige Stunden. — Auf die Frage, warum er ein so gefährliches Instrument wie die Sense gewählt habe, antwortete er kalt: „Weil sie weiter langt.“ Die Geschworenen nahmen mitlernde Umstände an und der edle Streiter bekam 2 Jahre Gefängnis!

Angesichts solcher Verdicts, die nicht nur jeder Rechtsanschauung, sondern auch dem einfachen sittlichen Bewußtsein in das Gesicht schlagen, wäre es kein Wunder, wenn nach und nach der in Süddeutschland noch bestehende Zug von Anhänglichkeit an die Geschworenengerichte an seine Strafe verlieren würde. Erspöht man noch, daß solche Urtheile nur dazu geeignet sein können, das Wohlwollen unserer rohen raus- und morselichen Bauernbevölkerung in einzelnen Provinzen Baierns wachzurufen und dieselben in ihrer Verwildernng zu bestärken — die Geschworenen thun uns nichts“ heißt es da —, so tritt mit zunehmender Deutlichkeit das Gefährliche einer solchen Urtheilssprechung zu Tage. (Nordd. A. Blg.)

Tilsit, 27. December. Die einer Aktiengesellschaft angehörihen Uuterforshigen Papierfabriken sind in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Bei dem Brande eines Bauernhofes in der Nähe von Durgaußen verbrannte eine Wöchnerin sammt dem Kinde. Der Bauer lief eher dem Stalle als seiner armen Frau und dem Kinde zu und rettete das Vieh, während er diese unterdeß umkommen ließ.

Loga u., 25. December. Nach hier eingegangener Meldung steht das Stationsgebäude der Nieder-Schleifischen Märkischen Eisenbahn in Segan seit heute früh 6 Uhr in Flammen.

London, 23. December. An den Küsten Schottlands haben in den letzten Tagen heftige Stürme gewüthet. Eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge hat Schiffbruch gelitten. Nach den bisherigen Meldungen sind in Folge des Unwetters an den Küsten der Grafschaften Aberdeen und Kinrardine etwa 60 Personen umgekommen.

Königsberg i. Pr. In dem Gebäude der Königsberger Hartungischen Zeitung ist am 23. früh 6 Uhr ein großes Feuer ausgebrochen, die Ofstirn ist bis jetzt noch unverletzt, aber sehr gefährdet.

Am Montag Morgen fand, 30 englische Meilen von Kap Hazard entfernt, ein Zusammenstoß der deutschen Bark „Göthe“ mit der londoner Brig „Eifel“ statt. Der Kapitän des ersteren Schiffes, so berichten die englischen Blätter, ließ dem letzteren einen Schein anstellen, nach welchem der Engländer allein zu tablett war. Darauf durfte er in einem der Boote des deutschen Schiffes mit seinen Leuten, die sich auf den „Göthe“ gerettet hatten, das Schiff verlassen. Ein norwegisches Schiff machte sich inzwischen mit der verlassenen Brig davon, und die umhertreibenden Anflüsse des Bootes wurden durch den Dampfer „Neobigam“ gefliert nach London gebracht.

**Originaltelegramm d. Hall. Tageblatts.**

London, den 28. December. Nach anderen Meldungen, welche der Mitteilung der „Morning Post“ widersprechen, hätte die britische Regierung, wie auch die Entscheidung in der Orientfrage ausfallen mag, seiner Zeit beschließen, die Verhältnisse Englands zurückzuberufen oder die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abzubrechen. Allerdings begehrt sich die Pforte demnach nach Salomähi oder nach dem Biräns, aber lediglich weil die Verhältnisse gefährlichen Anfergrund im Winter darzieten.

**Korfbühne**, befest und billigstes Material zum Feueranmachen, liefert bei milden Preisen 1 Centner frei Haus

**Korfbühne** **Schubach & Schuchardt.**

Ein Kanonenofen mit Rohr zu verkaufen

Guten Heitz sogen. **Windöfen** billig zu verkaufen

Billig u. neu verk. selbstgefertigte hiesiger **Kammern**, gr. u. kl. **Aleider**, u. **Küchenschränke**, **Wäscher**, u. **Küchenteische**, **Zorkommern** u. **Köpfe**, **Kaulenberg** 2.

**Selbstgefertigte Sophas** sind ungleichfalls sehr billig zu verkaufen.

**Carl Trautmann**, Sattlermeister, Gehlstr. 41.

**2 fetze Schweine** zu verk. gr. Märkerstr. 17.

**Langes Roggenstroh** ist vorräthig kleine Brauhausgasse 11.

**Auction.**

**Freitag den 29. December Nachm.** 2 Uhr soll veränderungs halber verkauft werden, als: **Sopha**, **Tische**, **Schilde**, **Küchen** und **Wäschgeräthe**, **Fahrlernwerkzeug** und mehrere andere Gegenstände gegen Zahlung

**4. Vereinsstr. 3.**

**ff. Lagerbier** für 3 A. 25 fl. u. **ff. Döllnitzer Göl** für 3 A. 26 fl. frei ins Haus bei **F. Thiele**, große Ulrichstr. 35.

**Langes Roggenstroh, Gerstenstroh, Heu** verkauft

**große Steinstr. 24.**

Ein- und zweifachläufige **Federbetten** sehr billig zu verkaufen

Schmeerstr. 21, II., Eingang Kaufgasse.

Ein neuer starker **Gespinnner-Verleerwagen** steht zu verkaufen

Märkerstr. 1, 1. Tr.

**Leere Wein-** (halbe und ganze), **Selters-** und **Champagner-Flaschen** lauft

**J. R. Straehner.**

**Leere Porter-Flaschen** laufen

**L. Hofmann & Co.**, II. Kaufstr. 10.

**Lehrhings-Gesuch.**

Nächste Dienstage für mein **Zuch-, Leinen- und Modewaren-Geschäft** einen Lehrling. Derselbe hat **Wohnung** u. **Kost** im Hause.

**Bruno Freytag**, Halle a. S.

Ein Lehrling kann sofort placirt werden.

**Mittwoch**, **Feilenbauernstr.**, gr. Ulrichstr. 51.

Obst. **Jemand** z. **Gasse** haben **Niemeyerstr. 1.**

Für **Berlin** wird z. **2. Januar** ein in der Küche gründlich erfahrendes Mädchen für einen feinen Haushalt bei 50 % Lohn gel. Zu melden **Wedenplan** 3, bei **Prof. Müller.**

**Tüchtiges Mädchen**, nicht zu alt, **geübte** **Mögliher Weg** la.

**Eine junge anständige Mädchen**, welche die **Schneiderei** gründlich erlernen wollen, werden (auch unentgeltlich) **noch angenommen**

**H. Sandberg** 20, II.

**Eine Aufwartung** wird gesucht

**gr. Schlam 1.**

**Aufwartung** zu **Neujahr** gesucht

**Wasenstr. 13, part.**

Ein **ansth. kräft. Mädchen** w. z. **1. Jan.** in **Dienst** gesucht **gr. Steinstr. 7** im **Kaden.**

Ein **ordentl. Mädchen** u. **ausswärts** w. z. **1. ob. 15. Januar** gel. **Konigsstr. 18, 2. Tr.**

**Haus- und Pferdekräfte vom Lande** wünschen **1. Januar** in der **Stadt** zu stellen.

**Küchinnen, Haus- und Viehmädchen** finden bei höchstem Lohn gute Stellen durch **Frau Debarade**, **gr. Schlam 10.**

Die herrschaftliche **2te Etage** **Geiststr. Nr. 48**, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern mit allem Comfort, kann **sofort** oder **1. April** bezogen werden.

Eine **Wohnung** v. **3 St.**, **3 K.**, **Küche** u. **z.** zu vermieten und kann **sofort** bezogen werden **Wilhelmstr. 10a.**

Eine **Wohnung** (3 St., 5 K., u. c.) für **100 %** zu vermieten

**Giebichenstein**, **Gosjenstraße 16**, nahe beim **Münchener Keller.**

**2 fred. Logis** zu **300 resp. 450 A** a. d. **L. 1. 4. 77** zu km. Zu erk. **gr. Ritterz. 15.**

Ein herrschaftl. **Parterre-Logis** mit **Gartenbenutzung** ist zum **1. April** zu beziehen. **Näh. Wilhelmstr. 20, 2. Tr.**

Eine **Wohnung** für **180 %** ist **sofort** zu vermieten

**alter Markt 2.**

Die wegen **Concurs** des **Herrn R. Mendershausen** frei werdende neu eingerichtete herrschaftliche Wohnung ist zum **1. April** 77 **anerbey** zu vermieten.

**A. Haackigier**, große **Steinstraße 10.**

**Wühlweg 29**

sind zu verm. u. sofort oder später zu bez. die herrschaftl. u. bequem eingerichtete II. Etage, **P. 600 A**, desgl. eine Wohnung zu **240 A**, sowie eine **früml. Wohnung** für eine oder zwei Damen, **180 A**

**Untere Reizigerstraße Nr. 7** ist in der 2ten Etage eine sehr schöne Wohnung mit Gasheizung, bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, zum **1. Januar** oder **1. April** d. J. zum **jährl. Mietzins** von **900 A**, desgl. in der 4ten Etage eine **freundliche Wohnung** zu **200 A** z. **1. April**, sowie im Hintergebäude eine **Stube** zu **75 A** ebenfalls zum **1. April** zu beziehen.

**H. C. Weddy-Büchle.**

Eine **Wohnung**, **3 St. m. K., u. z. Zub.**, zu vermieten **Wilhelmstraße 9.**

Ein **häßlicher Kaden** zum **1. Januar** zu vermieten **Scharrngasse 1.**

**4 Stuben**, **2 Kammern** u. **f. w.** zum **1. April** zu beziehen. Zu erfragen **Klausthorstraße 12, part.**

**Gr. h. Werstatt** mit oder ohne **Wohnung**, f. jedes Geschäft **p.** zu verm. **gr. Sandberg 6.**

Zu vermieten **2 St.**, **2 K.**, **u. K.** sofort oder später, auch **getheilt**

**Böckstraße 6.**

**Stube**, **2 K.**, **Küche** sofort oder **1. April** **77** zu beziehen

**Wörmlißerstraße 8a** ist die **1. Etage** für **130 %** zu **Dieren** zu beziehen.

**Logis** zu vermieten **Pammerhöhe 1.**

**Giebichenstein**, **Trotzauerstraße 16** **Neujahr** **Wohnung** für **A 66** zu vermieten.

**Kammichstraße 4 2 St.**, **1 K.**, **u. c.** **Neujahr** **begehbar.**

**Al. Stübchen** mit **Bett** **alter Markt 15, 1.**

**Möbl. Stube** m. **K.** **verm.** **gr. Berlin 8.**

Ein **g. f.** **möblirte Wohnung** ist **sofort** an **1** oder **2** **Herren** zu vermieten

**große Brauhausgasse 2.**

**frdl. möbl. Stube** u. **K.** **gr. Ulrichstr. 9, III.**

**Möbl. Stube** und **Kammer** **sofort** od. **zum** **1. Januar** zu beziehen **Wilderstraße 9.**

Ein **modifizirtes Zimmer** nebst **Kabinet** an **2 Herren** **sofort** zu vermieten. Näheres in der **Expedition** d. **Bl.**

**Anst. Schlafstelle** **Geiststraße 2, Hof III.**

**Anst. Schlafstelle** mit **Kopf** **Marienstraße 1, Hof 2 Tr.**, **Nähe** **der** **23.**

**2 anst. Schlafst.** m. **K.** **gr. Brauhg.** **28.**

**Anst. Schlafstelle** **gr. Steinstraße 23, I.**

**Anst. Schlafstelle** **Barfüßerstraße 11, II.**

**Heiße** **Schlafst.** m. **K.** **Kammergeße** **31, II.**

**Anst. Schlafstelle** mit **Kopf** **Trödel 18.**

**Mietzgesuche.**

**Zu mietzen gesucht**

wird eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Königsthores oder in der Poststrasse, im Februar oder März bezuehbar. Offerten werden in der Expedition des Tagebl. unter „K. Nr. 47“ erbeten.

**Ein Laden**

mit oder Wohnung wird in der Nähe des Marktes zu **Hieren** oder **Johann** zu mietzen gesucht.

**Gefl. Adressen** unter **C. W. Nr. 11881** bitte niederzulegen in der **Annonen-Expedition** von **J. Barck & Co.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus **2 bis 3** **Stuben**, **Kammern**, **Küche** u. **z.**, wird im **Königsiertel**, der **oberen Reizigerstraße** oder **deren** **Nähe** zum **1. April** **77** gesucht.

Offerten werden unter **H. P.** in **Einw.** **Melde-Anne** auf dem **Rathbauje** erbeten.

Eine **Wohnung** im **Preise** von **300 bis 360 A** wird zum **sofortigen** **Beziehen** **ge-** **sucht.** **Offerten** unter **A. 4** in der **Exped.** **d. Bl.** erbeten.

Ein **ruhige Beamten-Familie** o. **K.** **sucht** **Hieren** **2** **Stuben**, **einige** **K.** **nebst** **Zub.** **Offerten** unter **K. 28.** mit **Preisang.** **Exp. d. Bl.**

Ein **stille Familie** sucht **1. April** eine **Wohnung** von **4 St.**, **1 K.** **innerhalb** der **Stadt.** **Adr.** unter **C. B.** in der **Exped.** **d. Bl.**

Eine **Wohnung**, best. aus **Stube**, **2** **Kammern**, **Küche**, **Keller**, wird von einer **hinterlassenen** **Beamten-Familie** zum **1. April** zu mietzen **ge-** **sucht.** **Näheres** in **d. Exped. d. Bl.**

In der **Richtung** vom **Markte** nach der **Bahn** wird von **ruhigen** **Leuten** eine **Wohnung** **ge-** **sucht** im **Preise** von **60 bis 70 %**. Zu erfragen bei **Herrn Dieskau**, **Rathhausg. 19**, **im** **Kaden.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Ein **gebildete** **Dame** **sucht** zum **1. April** **1877** in **einem** **anständigen** **Hause** **Stube**, **Kammer** **u.** **Küche** mit **Bodenkammer**. **Gefl.** **Offerten** mit **Preisangabe** **bitte** **abzugeben** **Kammichstraße 19**, **im** **Kaden.**

**Wasserleitungshöhne** reparirt **billig** **A. Melcher**, **Gelbgieß.**, **gr. Berlin 16.**

**Concert-Salon u. Theatre variéte,**

**Kühler Brunnen, I. Etage.**  
**Donnerstag, Freitag** und die **folgenden Tage**  
**Gastspiel der Vandeville-Theater-Gesellschaft**  
**aus** **Hôtel de Pologne** in **Leipzig.**

**Zur Aufführung** **tommt:**

**„Kommen Sie rein in die gute Stube.“**

**Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pfg.**

Alle Zeitschriften für 1877 liefert prompt J. M. Reichardt, Buchhandlung, Barfußstrasse 12.

Manchente  
Schürzen  
63 &  
Seibne Manchestlicher  
40 &

# Der Ausverkauf 10. 10. 10. Post-Strasse 10.

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe  
muss noch eine Zeitlang zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt werden.  
Die Waarenbestände sind meinem Nachfolger zu viel und empfehle ich deshalb, um nur schnell damit zu räumen, „folgendes“ zu wirklichen Ausverkaufspreisen:

Leinwand in allen Sorten und Breiten,  
Bettzeuge,  
Handtücher,  
Tischzeuge,  
Tafelzeuge,  
Bettdecken,  
Tischdecken,  
Shirting, Chiffon,  
Madapolam, Dowlas  
und Negligéstoffe.

Oberhemden in großer Auswahl,  
Wollene Hemden,  
Nachthemden,  
Kinderhemden  
für jedes Alter,  
Chemisets,  
Kragen und Stulpen,  
Shlipse und Cravatten,  
Seidene und wollene  
Cachenez.

Loeser-Cerf,  
Poststraße 10.

Weisse Röcke,  
Wollene Röcke,  
Schürzen  
jeden Genres,  
Kopf- u. Taillentücher,  
Unterhosen und  
Jacken  
für Herren und Damen,  
Taschentücher  
in weiss und bunt.

Besonders aufmerksam mache ich auf einen großen Posten  
Kleider- und Gardinenrester,

die zu jedem Preise abgegeben werden.  
**Loeser Cerf, 10. 10. 10. Poststraße 10. 10. 10.**

**Neujahrs-Karten!** das Neueste, das Elegante, das Wichtigste in unübertrefflich großartiger Auswahl am billigsten bei  
**Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

**Neujahrskarten,** das Neueste und Elegante in großartiger unübertrefflicher Auswahl bei  
**Wih. Schwarz jun., Leipzigerstrasse 20.**

**Neuheiten**  
in ersten u. wihigen  
**Wunsch-Karten**  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Heinrich Gundlach,**  
Papierhandlung,  
32. Breitestraße 32.



**Neujahrskarten**  
empfeilt in großer Auswahl  
und zu billigsten Preisen  
**E. Trog, Landwehrstr. 6.**

**Zum Feste!**  
empfeilt  
diverse Rausch-Genzen,  
à 1/2 Flasche von M. 1, 25 & an incl.,  
à 1/2 Flasche von M. - 65 & an incl.,  
Rum, Cognac, Arac,  
sowie ächte franzö. Liqueure,  
die Destillation von  
**J. F. Naumann.**

Freitag und Sonn-  
abend frischen holländi-  
schen Plakatschen  
und Schalen empfiehlt  
**G. Friedrich, Bärgasse 10.**  
Der Kalender des Lehrers hinführenden  
Boten für 1877, Preis 50 Pfg., ist  
vorständig in der Buchhandlung von J. M.  
Reichardt, Halle, Barfußstraße 12.  
Ein Bijoux-Schmuck zu verkaufen. Wo?  
agt die Expedition dieses Blattes.

Feinste Düsseldorf'sche Rausch-Genzen von Joh. Adam Röder,  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland,  
feinste Rums, Aracs, Cognac, sowie unser Lager reingehal-  
tener Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine halten bestens  
empfohlen **Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.**  
Sämmtliche Delicatessen der Saison, täglich ff. Russischen  
Salat, sowie franz. und engl. Conserveu billigst.  
**Ferd. Rummel & Co.**  
Einen sehr schönen Moselwein zu Bowlen offeriren  
à 60 & per Flasche excl. **Ferd. Rummel & Co.**

**NEUJAHRSKARTEN**  
in noch nie dargebotener Auswahl,  
Neujahrs-SCHERZ-KARTEN und Scherze  
in nur feinsten und decenten Genres bei  
**R. FRANZKE,** Barfüsserstrasse 6a,  
an der gr. Steinstraße.

Neujahrskarten empfiehlt in reichster Auswahl zu  
billigen Preisen  
**Carl Benke, gr. Steinstraße 22.**

Das Neueste in Cotillon-Orden, Knall-  
papieren etc. etc. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Carl Benke, gr. Steinstraße 22.**

## Weinkarte

von  
**J. F. Naumann.**

Rothweine.		Ungarweine.	
f. Medoc	excl. à Fl. M. 1.-	Süss Ungar	exl. à Fl. M. 1.50
St. Julien	- 1.25	Oberungar	- 2.-
Pontet Canet	- 1.50	Ruster Ausbruch	- 2.50
Chateau Margeaux	- 1.50	medicin. Tokayer	à 1/2 Fl. - 2.50
Chateau Leoville	- 2.-		
Chateau Milon	- 2.-		
Weissweine.		Spanische Weine.	
Wiesenbrunner 1872.	- 75	Süss Sicilianer	- 1.50
Deidesheimer	- 1.-	Prioratwein	- 2.50
Feiner Graves	- 1.-	Madeira	- 2.50
Muscat Lunel	- 1.25	Malaga	- 2.50
Forster Traminer	- 1.25	Portwein	- 2.50
Niersteiner	- 1.50	Sherry	- 2.50
Geisenheimer	- 1.50		
Marcobrunner	- 1.50		
Oppenheimer Goldberg	- 2.-		
Johannisberger	- 2.-		
Rüdesheimer Berg	- 2.-		
Liebfrauenmilch	- 2.-		
Deutsche u. französische Champagner.			
Steinwein Bocksbeutel à Fl. incl. M. 4			
Suppenwein roth u. weiss à Fl. excl. M. - 75.			
Apfelwein ohne Sprit - 50.			
Bei Entnahme von 6 Flaschen an entsprechend billiger.			

für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.  
(Stern eine Beilage.)

ff. Rausch-Genzen,  
ff. Jamaica-Rum,  
ff. Cognac, Arac de Goa,  
ff. Liqueure, Aquadite,  
ff. ächten Nordhäuser  
empfeilt  
von vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen  
**G. F. Reichart,**  
Bahnhofsstraße 10.

**Neujahrskarten**  
in großer Auswahl billig bei  
**M. Koesler, Poststraße 10.**

**Journallesezirkel**  
billig und prompt bei  
**M. Koesler, Poststraße 10.**

**Abonnement**  
auf jede in- und ausländische, all-  
gemeine und Fach-Zeitschrift, pünkt-  
lich frei ins Haus bei  
**M. Koesler, Poststraße 10.**  
Probe-Nummern gratis.

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 29. Dezember.  
8. Vorstellung im 3. Abonnement.  
**Die Fledermaus.**  
Große komische Operette in 3 Akten v. Strauß.  
Opernpreise.

**Theatre varié**  
**Bur Cremitage.**  
Mühlgraben 10.  
**Concert, Ballet und Theater-**  
**Vorstellung**  
sowie 11. Gastspiel des Fräulein  
**Mathilde Lucca.**  
Entrée à Person 50 & Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Ed. Hackemesser.**

Manchette mit gold. Knopf verloren.  
Nym. Königstraße 35. Rottig, Pol.-Zerg.  
5 Schlüssel an einer Schnur verloren.  
Abzugeben gegen Belohnung  
Königsplatz 2, beim Hausmann.  
(Stern eine Beilage.)